

(KL)AUSFLUG Schloss Scharnstein mit Kriminalmuseum

Eine „Kriminalfahrt“

An einem für die versprochene Klimaerwärmung viel zu feuchtkalten Novembertag zog in grimmiger Frühe, eine aufs doppelte wie geplant angewachsene, von Neugier angezogene Schar KLÄUSE aus, um sich im Oberösterreichischen Kriminalmuseum zu gruseln!

Es war ein 9.November, derjenige des Jahres 2024. Ein Tag, bereichert und belastet in unserer Geschichte durch vielerlei Erinnerungen – und nicht nur einer einzigen, wie manche neuerdings für sich beanspruchen möchten – aus der deutschen Geschichte:

Die Relativität von Gedenktagen

An folgenden Beispielen zeigt sich die Relativität der Ereignisse rund um den 9. November:

397. Zwei Vorabende vor dem sagenhaften Todestag von MARTINVS; geboren in SAVARIA/PANNONIA/Steinamanger/Westungarn/Szombathely. Offizier einer römischen Reiter-Abteilung in GALLIA/Westeuropa. Bekannt geworden dadurch, dass er die CAPPA, ein Teil seiner Reiter-Ausrüstung (Heereseigentum!), demonstrativ mit einem Bettler teilte. Aus der Reiterei ausgeschieden, in Poitiers getauft und dann ins Burgenland/Westungarn zurückgekehrt; dann in Oberitalien, wählt er das heiligmäßige grüne Martyrium als Einsiedler auf einer Insel im Tyrrhenischen Meer. Ins Westfrankenreich zurückberufen wird er Bischof, Klostergründer und berühmtester Heiliger der Franken und ihres Fränkischen Reiches!

Daher in ganz Europa die Martins-Kirchen (u.a. Landshut, Linz, Preßburg/Bratislava, Eisenstadt/Kleinsanktmartin/Kisszentmarton, Martinsberg/Pannonhalma und der nach seinem Mantel „Cappa“ bezeichneten Kapellen (St.Martin bei Linz, im Innkreis, im Mühlkreis, Pergkirchen, Walding, ...).

Er ist bis heute eine der bekanntesten und berühmtesten Heiligenfiguren Europas und der Welt.

1307. Rütli-Schwur. Sagenhafte Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Bis heute erfolgreiches Vorbild der österreichischen Neutralitäts-Politik.

1483. Vorabend des Geburtstages von Martin Luther in Eisleben.

1493. Vorabend des Geburtstages von Theophrastus Bombastus von Hohenheim, gen. Paracelsus .

1520. Der Tag nach dem Stockholmer Blutbad, an dem auf Befehl von König Christian II. von Dänemark an die 700 führende, freiheitsliebende Schweden („opinionleaders“) hingerichtet worden waren.

1551. Kapitulation der Stadt Magdeburg nach monatelanger Belagerung und Einmarsch der Belagerungstruppen.

1576. Tag der Niederschrift der Genter Pazifikation, mit der es Wilhelm von Oranien gelang alle Niederländer, Friesen wie Flamen, gemeinsam zum Aufstand gegen die spanische Fremdherrschaft einzuschwören.

1620. der Morgen nach der *Schlacht am Weißen Berg* bei Prag, in der es der katholischen LIGA unter den Generalen Tilly und Buquoy gelungen war, das Heer der UNION, rekrutiert von den böhmischen, österreichischen und steirischen Ständen, vernichtend zu schlagen. Viele der zuletzt in der Ratsstube des Schlosses Scharnstein versammelten Ständevertreter, und auch viele Oberösterreicher, waren dabei umgekommen. Der von den böhmischen Ständen nach altem Recht statt des Habsburgers Ferdinand II. erwählte König von Böhmen, Friedrich, musste außer Landes fliehen.

1681. Friedensschluss von Ödenburg zwischen König und Kaiser Leopold I. und den aufständischen Ungarn, denen als Protestanten nun alle zuvor entzogenen Rechte wieder zurückerstattet wurden.

1685. Ausfertigung des *kurfürstlich-brandenburgischen Ediktes 1685* zur Aufnahme der aus Frankreich Vertriebenen in Brandenburg.

1759. Vorabend des Geburtstages von *Friedrich Schiller* in Marbach.

1799. Staatsstreich von Napoleon Bonaparte, der mit Hilfe seiner Grenadiere die Abgeordnetenversammlung der 5000 gewaltsam sprengen lässt und ein diktatorisches Konsulat errichtet.

1848. Robert Blum, demokratischer Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung, wird nach der Niederschlagung des Oktoberaufstands von Wien im Rahmen der Märzrevolution unter Missachtung seiner Abgeordnetenimmunität von einem Hinrichtungskommando erschossen.

1859. Friede von Zürich zwischen Österreich, Frankreich und Sardinien. Österreich muss die Lombardei mit Ausnahme der Festungen Peschiera und Mantua an Frankreich abtreten. Die Toskana, Modena und Parma sollen wiedererrichtet werden.

1895. Entdeckung der Röntgen-Strahlen: Revolution in der medizinischen Diagnose.

1914. Ein britischer Panzerkreuzer versenkt den kleinen *Kreuzer SMS „Emden“* im Atlantik. Der *Kreuzer „Karlsruhe“* sinkt nach dreimonatiger Feindfahrt, nach einer Kesselexplosion mit 260 Mann Besatzung vor Westindien.

1918. Zunehmende Stille an den Fronten. Es geht auf einen Waffenstillstand oder gar ein Kriegsende zu.

1918. Revolution in München. Beginn eines neuen bürgerlichen Lebens für Herrn Ludwig von Wittelsbach, zwei Tage vorher noch König Ludwig III. von Bayern, nun inmitten seiner mit ihm aus Todesgefahr geflüchteten Familie geheim im salzburgisch-österreichischen Wasserschloss Anif.

1918. Ausbruch der Revolution nun nach München auch *in Berlin*. Thronentsagung des Deutschen Kaisers Wilhelm II., nun Graf Wilhelm von Hohenzollern. Rücktritt des Reichskanzlers Prinz Max von Baden. Große Demonstration unter kommunistischen Rädelführern vor dem kaiserlichen Schloss; der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann erkennt seine Chance, tritt im Stadtschloss ans Fenster und ruft eine sozialdemokratische Republik Deutschland mit dem (darüber völlig überraschten) Genossen Friedrich Ebert als Reichskanzler, aus.

1920. Vorabend zum Inkrafttreten der Österreichischen Bundesverfassung der Ersten Republik.

1923. „*Nationale Revolution*“ in München mit sofortiger Absetzung der Regierung in Berlin. Daraufhin eine dramatisch große Demonstration 1923 auf dem Odeonsplatz in München, die keine politische Wende, ein Aufeinander-Zugehen oder eine Staatserneuerung erbrachte, sondern nur, dass sie auf telefonischen Befehl einer nach Regensburg geflohenen Regierung von hin befohlener Landespolizei, ohne Vorwarnung, zusammengeschossen wurde: 16 Tote, viele Verwundete.

1938. Vorabend der zynisch, schadenfroh bis verbrecherisch zugelassenen, und durch Nichteinschreiten von Ordnungskräften direkt und indirekt unterstützten *Judenverfolgung in Großdeutschland*. Ab nun offene und gewalttätige Judenverfolgung und auch Ermordung.

1939. *Missglücktes Attentat des Tischlers Georg Elser* im Bürgerbräu München auf den Führer der nationalsozialistischen Partei NSDAP.

1952. *Chaim Weizmann*, erster Präsident des 1948 neu gegründeten Staates Israel verstorben, dem es gelungen war, Großbritannien so weit zu bringen, dass es ohne Rücksichtnahme auf die dort beheimatete arabische Bevölkerung dieses Gebiet den Juden überantwortete. Ursprung eines bis heute andauernden, gerade wiederaufflackernden Konfliktes, ein gefährlicher Kriegsherd.

1957. Aufruf in der Bozener Zeitung „*Dolomiten*“ zu einer großen *Volksversammlung* der neuerlich (nach 1920) dem Nationalstaat Italien zugeschlagenen Tiroler und ihrer angestammten Heimat Südtirol, auf dem Gelände der in Landesmitte gelegenen Burgruine *Sigmundskron*. Mit einer Strickleiter erklimm damals der junge Luis Amplatz mutig den, den überall postierten Carabinieri unzugänglichen Weißen Turm und entrollte die vom Staat Italien verbotene Tiroler Fahne mit dem Tiroler Adler, mit ein Zeichen zum Aufstand für Selbstbestimmung der Völker, auch der Deutschen, auch der Tiroler, auch der Ladinier.

1960. Der Demokrat *John F. Kennedy* wird am Vortag zum 35. Präsidenten der USA gewählt. Spürbarer politischer Umschwung in der gesamten Weltpolitik, auch am Eisernen Vorhang von der Ostsee über Böhmerwald (Plöckenstein, Sternstein, Nebelstein), March, Neusiedlersee, St. Gotthard an der Raab und Radkersburg bis Arnoldstein.

1962. Erzwungener und geglückter *Rücktransport von sowjetischen Raketen aus Kuba* zurück in die Sowjetunion unter Kontrolle von US-amerikanischen Kriegsschiffen. Ein Krieg verhindert!

1972. Ein wesentlicher Schritt zur Normalisierung der durch die vier Besatzungsmächte weiterhin aufrechterhaltenen Teilung des 1945 gebildeten restlichen Deutschland, aufgespalten in einen jeweils schwerbewaffneten westlichen und östlichen Machtbereich, erfolgt in Bonn durch die *Paraphierung eines innerdeutschen Grundvertrages*, über 1400 km Todesstreifen, Wachtürme, Schussfelder und Mauer hinweg.

1989. Perestroika und gewaltige Demonstrationen führen zum *Mauerfall in Berlin*. Wiedervereinigung der vier Besatzungszonen Deutschlands von 1945 zu einem zwar noch besetzten, aber einheitlichen Staatsgebilde „Bundesrepublik Deutschland“.

Scharnstein: Herrschaft – Burg Alt- – Schloss Neu- – Schloss – Gemeinde

An diesem denkwürdigen Tag also wurde für KLAUS das Schloss Neu-Scharnstein oder Schafferleiten, Sitz der Herrschaft Scharnstein vor dem Einwintern nochmals aufgesperrt. Vom Nebel ganz verschlucht und daher unsichtbar, am Hang des Almtales gegenüber, die alte Burg, eigentlich Burgruine, der/die/das alte Scharnstein, Mittelpunkt der gleichnamigen, großen Herrschaft: des unmittelbar umgebenden Verwaltungsbezirkes. Um einen repräsentativen Schloss-Kasten erweitert, hatte der alte Burg-/Schloss-Maierhof oder „Schaffer auf der Leiten“ den ritterlichen Namen als „Neu-Scharnstein“ oder einfach „Scharnstein“ an sich gezogen.

Gemeinde

Kurzer Halt zur Einstimmung auf dem Hauptplatz der 5000-Einwohner Gemeinde Scharnstein. Mit 50 km² Gemeindefläche halb so groß wie die Landeshauptstadt Linz; womit auf jeden Einwohner von Scharnstein etwa der 40-fache Umraum an Luft, Bewegung oder Aussicht zur Verfügung steht, und das etwa 250 Höhenmeter über Linz; auf etwa der Höhe des Oberschableder. Im Ortszentrum leben in 400 Häusern durchschnittlich 3 ½ Einwohner. Das Gemeindezentrum ist mittels der B 120, der Scharnsteiner Straße, und der Almtalbahn an den oberösterreichischen Zentralraum angeschlossen.

Stolz können die Scharnsteiner auf einige Kulturdenkmale sein: die Burg Scharnstein auf hohem Felssporn als althergebrachter Verwaltungssitz eines großen Herrschaftsgebietes, das Renaissanceschloss Neu-Scharnstein auf der bequemer liegenden Schafferleiten, den bis zuletzt betriebenen Geyer-Hammer, eine weitum bekannte und erfolgreiche Waffen- und später Sensenschmiede der Herrschaftsinhaber, der ortsentwicklungsprägenden protestantischen Adelsfamilie der Jörger, eine ansehnlich große katholische Pfarrkirche aus den 1950er Jahren, und den alten Kirchweiler Viechtwang mit barocker Kirche. In dem 1538 errichteten Schloss Neu-Scharnstein wurden in den Jahrzehnten ab 1970 zwei Museen:

- das Österreichische Kriminalmuseum und
- das Österreichische Gendarmerie-Museum

aufgebaut und eingerichtet. Ein Museum für Österreichische Zeitgeschichte ist im Entstehen.

Abt-Berthold-Pfarrkirche

Die kleine Pause auf dem Kirchenplatz nützten einige Fleißige zum Besuch der modernen Abt-Berthold-Kirche.

Ein breitgelagerter, mit behütendem Walmdach über fünffenstrigem Mittelrisalit und niedrigeren Seitenschiffen, wird von einem nordseitig angesetzten viereckig-schlanken Turm mit flachem Abschluss, von offener Bügelkrone überragt.

Dem seit 1912 bestehende Wunsch nach einer nahe an den Wohn- und Arbeitsstätten der Sensen- und Metallarbeiter gelegenen, ausreichend großer Kirche, wurde erst 1941 durch eine Kaplanei und 1953-1956 durch einen Kirchenbau entsprochen. Die Planung hatte Architekt DI Hans Foschum – zuvor an der Christkönigs-/Friedenskirche in Linz tätig – inne, begleitet durch den Bildhauer Sepp Moser (1925-1985) aus der Viechtaw, Neukirchen bei Altmünster.

Schön, dass sich dieses Gotteshaus in seiner Ursprünglichkeit, in den einfachen Formen, schlichten Materialien Putz und Holz, und hellen Farben seiner Entstehungszeit, der Wiederaufbauzeit nach 1945, erhalten hat. Die Architektur kommt unstrittig aus der Bauhauszeit, ist aber vorsichtig konservativ überformt, sodass sie zu ihrer Erbauungszeit keine Provokation, sondern Tradition verkörperte. Nicht zu vergessen: die meinungsbildende, demokratische Mitwirkung der Pfarrgemeinde, die eventuelle architektonische Ausritte, Ausrufungszeichen oder künstlerische Eigenwilligkeiten leider zurechtzustutzen imstande war.

Die gut ausgewogenen Proportionen und die qualitätvolle künstlerische Ausstattung hebt diesen Bau über andere Bauten dieses Jahrzehntes heraus:

Der Innenraum mit Flachdecken sachlich gerade und kastenförmig, überschaubar und schmucklos als zurückhaltende Kassette für die gute künstlerische Ausstattung gedacht. Der Altarraum klug seitlich, indirekt und natürlich belichtet.

Im Blickpunkt: ein überlebensgroßer, androgyn erscheinender Gott Sohn oder Christus über dem Altar. Flankiert von grafisch kunstvoll und fein, farbig zart gestalteten Sgraffitti. Darunter der durch ein gerade angelegtes Kommuniongitter abgeschränkte Altarraum.

Kräftig-bauchige Holzplastiken als Ambo und Kreuzwegstationen: Ambo mit den ineinander verschlungenen Evangelistensymbolen Löwe und Adler.

Ein Marienaltar als moderne Wiederaufnahme des Flügelaltar-Motivs, mit streng, schmal-erhabener Frauengestalt. Von Sepp Moser stammt auch der gut in den Linzer Tummelplatz und die erhaltenswerten Schlossmauern (Hochzeitsstiege durch DI Fanta) 1953 eingefügte Ritter Georg-Brunnen mit Relief darüber, und das einmalige Kriegerdenkmal Traunkirchen).

Weiter zum großen Schlosskomplex Neu Scharnstein am Nordende der hoch über und links der Alm und der Schafferleiten liegenden Gartenterrasse.

Schloss

Im Freien noch fröstelnd, erschienen vielen KLÄUSEN im Inneren die tiefen Gewölbe, die starken, schwerfällig-wärmespeichernden Mauern und die hohen, wohnlich ausstaffierten Stuben des mächtigen Renaissancebaues gefühlt gerade noch heimelig, wenn auch schon nicht mehr warm. Zwei Schwerpunkte erwarteten die fast etwas zu früh Angereisten: einmal eine Kriminal- und Exekutivgeschichte des Landes im langen Kremsmünsterer-Trakt, und ein, nach gegenreformatorischer Ausplünderung überzeugend wiederhergestelltes und eingerichtetes, „drei Gaden hohes“ Renaissance-Schloss der bedeutenden obderennsischen, protestantischen Adelsfamilie der Jörger aus Sankt Jörgen/Georgen bei Grieskirchen.

Erklärungen, andächtiges Staunen, vorsichtiges Geschlurfe über sichtlich altes, aber gepflegtes Ziegelpflaster und knarrende Bodenladen und beifälliges Gemurmel im ganzen Gebäude! Stilles Gruseln und ehrfürchtiges Wundern in drückenden Gewölben und Winkeln, oder in den beiden endloslangen Hallen.

Zuletzt sammelte sich Alles am Kaminfeuer in der weitgehend original erhaltenen und konservierten historischen Ratsstube im ersten Stock, in der 1620 die Abgeordneten der österreichischen und steirischen Stände den böhmischen Ständen ihre Unterstützung im Krieg gegen die katholischen Habsburger in die Hand versprochen hatten. Ehrfurchtvoll durchmaß manch einer mit den Augen Wände, Fenster und Türen und gemalte Tramdecken des an diesem nebeligen Novembertag so geschichtsträchtig ernst erscheinenden Raumes – und das am Jahrestag der katastrophalen Niederlage unserer Stände am Weißen Berg! Diese Malereien, an Wänden und Träumen, hatten doch tatsächlich dieser Versammlung mit dem Beschluss zum Krieg in Böhmen, 1620 beigewohnt! – Vor flackerndem Feuer konnte der Schlossherr Harald von Seyerl, unterstützt von seiner Gemahlin, all das in Jahrzehnten wieder zusammengebrachte alte Inventar des letzten eindrucksstark erhaltenen Jörger-Schlosses, richtig zum Sprechen bringen und mit vielen Geschichten zu teils gespenstischem Leben erwecken. Nur zögerlich löste sich so mancher aus dem geschichtlich-dichten Ambiente,

besonders schleppend der nur in Hoch- und Querformaten überlegend und herumsuchende Graf Wolfgang.

Scharnstein-Schafferleiten, nicht nur für Oberösterreich ein kaum zu übertreffender Beitrag zur Geschichte eines österreichischen Landes und zur Geschichte der Reformation und Gegenreformation, einer durch dreihundert Jahre vom Hause Habsburg abgelehnten, oftmals ausgelöschten und verdrängten – wie sagt man heute: nicht aufgearbeiteten – Geschichte! So eindrucksvoll, wie es begüterten Familien-, Kirchengemeinden oder Klöstern, oder beamteten Sammlern, Museologen, Kulturvermittlern o.ä. niemals gelingen könnte! Ein beachtliches Lebenswerk, das den KLÄUSEN als starkes Erlebnis noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Scharnstein-Schafferleiten: ein rühmliches Beispiel privater Initiative zur Bewahrung unserer Kultur und Geschichte im rasenden Materialismus, Kapitalismus und in unüberschaubarer Immigration! Das ist Kultur und Kulturpflege wie KLAUS sie versteht und in seinen Satzungen niedergelegt hat!

Nach kurzer Fahrt ein Abstecher in die Almtaler Forste hinein: Aufatmen in den wohlig warmen Wirtsstuben beim urigen Holzinger z' Holzing: wohlbeleibte Kellnerinnen eilten freundlich-geschäftig hin und her und konnten sich nur wundern, was so hungrige, verfressene Städter in kurzer Zeit so alles vertilgen können. Nicht genug mit heißen Suppen und reichhaltigem, mehrfach aufgesuchtem Buffet, soll einer der KLÄUSE auf einen Sitz gleich noch vier (!) saftige Apfelstrudel – oder war'n 's Scheiterhaufen? – verdrückt haben!

Eine gelungene (KL)AUS-fahrt

Eine gelungene Tagesfahrt als Jahres-Fahrtenabschluss, gut geleitet, erstmals von Fritz und Irmi.

Mit Scharnstein-Schafferleiten kann sich Oberösterreich durchaus mit den hochdotierten und personalbestückten Ausstellungsprojekten des Bundes in Ambras bei Innsbruck oder eines Landes wie Niederösterreich, 2024 „Renaissance“ auf der Schallaburg, vergleichen.

Gut auch das Angebot: Ein schönes oberösterreichisches Tal: das Almtal – eine Kirche – ein Schloss – zwei Museen: Exekutive bis Gesetzesvollzug und Kriminalmuseum, und: ganz wichtig: ein gutes Wirtshaus!

Gut erscheint, dass an diesem schon kurzen Novembertag, nur ein – jedoch schwergewichtiger kultureller Höhepunkt vorgesehen war!

(DI Günther Kleinhanns)